

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 177, Freitag, den 25. Juni 1824.

Quinn.

James Quinn, ein berühmter englischer Schauspieler seiner Zeit, wurde 1693 in Kingstreet, in Coventgard, ohnweit London geboren. Sein Vater, der von einer alten Familie abstammte, lebte auf seinem Guthe und gab dem Sohne eine vorzüglich gute Erziehung; da dieser aber seinen Vater schon im 13ten Jahre verlor, so kam er unter die Aufsicht des gelehrten D. Jones in Dublin. Es brach aber wegen seines väterlichen Gutes ein Rechtsstreit aus, der so lang ausgehnt wurde, daß ihn der junge Quinn endlich aus Mangel der nöthigen Mittel einstweilen ruhen lassen mußte. Neuesterlich aufgebracht über das Verfahren der Richter und Advokaten, welche den Prozeß aus niedrigem Interesse, aus Partheilichkeit und Intrigue so unverantwortlich verschleiften, faßte er den Entschluß, sich nun selbst auf die Rechtswissenschaft zu legen, um dereinst die Rechtmäßigkeit seiner Sache in eigener Person auszuführen. Der Gedanke aber, daß noch viele Jahre verlaufen würden, ehe er zur Erreichung seiner Absicht gelangen könne, schreckte ihn bald wieder von seinem Vorhaben ab. Er sann daher auf einen andern Weg, sich wieder aufzuhelfen, und dieser war die Schaubühne.

Er besaß auch in der That ein besonders günstiges Talent für die Bühne, und zeichnete sich dabei durch ein sehr empfehlendes Aeußere, durch ein sprechendes Auge, eine helle, volle und melodische Stimme, durch ein sehr glückliches Gedächtniß, das er im Memoriren der besten classischen Schriftsteller geübt hatte, so wie durch eine angenehme und deutliche Aussprache und eine majestätische Haltung aus. Hierzu kam noch eine fast grenzenlose Bewunderung für Shakespear, von er unablässig las und studirte. Er hatte mit verschiedenen Schauspielern nähere Bekanntschaft gemacht, unter welchen besonders Hyant sein Freund geworden war, dem er auch sein Vorhaben entdeckte. Dieser brachte ihn auf die Bühne in Smokallay, wo er aber nur in niedrigen Rollen erschien. Er verließ also Dublin und kam nach London, wo er auf dem Theater in Drurylane aufgenommen wurde.

Als er das erste mal den Cato spielen sollte, war er so bescheiden, auf den Zettel setzen zu lassen, daß er mit der Rolle des Cato bloß einen Versuch machen wolle; und diese Bescheidenheit hatte den Erfolg, daß er ein sehr volles Haus erhielt, welches ihm den lautersten Beifall zollte, so daß besonders in der Scene, wo man den Sohn todt auf einer Bahre vor dem Vater bringt, und

Quin die Worte sprach: „Dank sey den Göttern! Mein Sohn hat seine Pflicht erfüllt,“ das ganze Haus dergestalt gerührt wurde, daß das Bravorufen fast kein Ende nahm und mit lauter Stimme hinzugesagt wurde, Booth sey durch Quin in dieser Rolle weit übertroffen. Ein noch größerer Beifall wurde ihm aber, als er den bekannten Monolog in diesem Stücke sprach, den er auf allgemeines Verlangen mehrere mal wiederholen mußte. Je höher aber Quins Ruhm durch diesen ausgezeichneten Beifall stieg, je mehr erhob auch der Neid seine Stimme gegen ihn, und es wurden Rabalen auf der Bühne geschmiedet, welche die unangenehmsten Folgen für ihn hatten und ihn endlich in die drückendste Lage brachten. Unter andern hörte einst Wilhelm Bowen, ein alter verdienstvoller Schauspieler, den armen Quin behaupten, daß Johnson in einer gewissen Rolle fast unübertrefflich sey, welcher Behauptung Bowen widersprach, und als die ganze Gesellschaft Quins Meinung beitrug, so aufgebracht wurde, daß er diesen in Castle Tavern fordern ließ. Quin erschien auch; jedoch in der Meinung, seinen Gegner zu besänftigen; allein Bowen verschloß die Thür, stellte sich davor, zog den Degen und forderte zur Gegenwehr auf. Quin weigerte sich lange; aber endlich mußte er sein Leben vertheidigen. Da nun Bowen mit rasender Wuth auf ihn eindrang, so traf ihn das Unglück, selbst so schwer verwundet zu werden, daß wenige Tage darauf sein Tod erfolgte. Doch erkannte er sein Unrecht noch vor seinem Ende und klagte sich als den allein Schuldigen an. Der arme Mann hinterließ mehrere Kinder, die nun ohne Stütze waren;

aber Quin übernahm großmüthig die Sorge für ihre Erziehung.

Er lebte mit Pope, Swift, dem Grafen Chesterfield, dem Lord Littleton, als den berühmtesten Männern damaliger Zeit in genauer Verbindung. Mit niemand aber hatte er einen vertrautern Umgang, als mit James Thomson. Dieser berühmte Dichter befand sich nach dem Tode des Lord Talbot, seines Gönners, in Umständen, die ihn nöthigten, Schulden zu machen, welche er nicht bezahlen konnte, weswegen ihn seine Gläubiger ins Gefängniß bringen ließen. Sobald Quin Nachricht davon bekam, eilte er ungesäumt zu seinem Freunde, übergab ihm die nöthige Summe, und wurde dadurch sein Befreier.

Im Jahre 1748 hatte er einige Verdrüsslichkeiten mit Rich, dem Unternehmer der Schaubühne; diese zog er sich dergestalt zu Gemüth, daß er in einem Anfalle von Hypochondrie das Theater verließ und sich nach Bath begab, wo er sich eine Zeit lang aufhielt. Bald aber mäßigte sich sein Unwille, und die Neigung für seinen alten Freund gewann wieder neues Leben in seinem Herzen. Er schrieb daher folgenden lakonischen Brief an ihn:

„Ich bin in Bath.“

Quin.

Rich aber, der sich zu keiner Versöhnung verstehen wollte, antwortete ihm in folgender Zeile eben so kurz:

„Bleib dort und geh zum Teufel.“

Rich.

Diese Unhöflichkeit brachte das Theater auf immer um seinen beliebtesten Schauspieler. Er kam zwar zuweilen nach London, und spielte

unter andern die Rolle des Othello im Coventgarden-Theater, zum Vortheil der Abgebrannten in Cornhill, auf Garricks Bühne, wie auch die Rolle des Fallstaff bei seinem alten Freunde Ryant; aber da er 1754 die beiden vordern Zähne verlor, so entsagte er nun dem Schauspiel auf immer. Als Ryant ihn nach der Zeit einmal dringend um Uebernahme einer Rolle bat, schrieb er ihm folgende Zeilen:

„Mein lieber Freund!“

„Niemandem auf der Welt würde ich lieber dienen, als meinem Ryant; aber ich mag keinem Menschen zu Liebe den Fallstaff zischen. Ich habe 100 Pfund Sterling für ein Billet beigegeschlossen.“

J. Quin.

Seine große Kenntniß in der englischen Sprache veranlaßte den damaligen Prinzen von Wallis ihn zu bitten, seine Kinder in der guten Aussprache zu unterrichten. Er übernahm diese Function mit Vergnügen; las die besten dramatischen Schriftsteller mit ihnen, und die junge Herrschaft führte späterhin sogar unter seiner Leitung verschiedene Stücke im Leicester-House auf. Als Quin nachmals erfuhr, mit welcher Einsicht, mit welchem Anstande und Nachdruck sein Schüler, Georg III. als König seine erste Rede vom Throne gehalten, äußerte er mit einer Art von Entzücken: das hat der junge Herr von

mir gelernt. Seine Majestät vergaßen aber auch den alten Lehrmeister nicht, und setzten ihm aus eigener Bewegung, und ohne darum ersucht zu werden, einen ansehnlichen Jahresgehalt aus. Quin würde aber auch ohne diese königliche Gnade zu leben gehabt haben, denn er hatte, als guter Wirth, ein nicht unbedeutendes Vermögen erspart, von welchem er in seinem Alter zu Bath eine ansehnliche Leibrente genoß. Er unterhielt von dort aus einen beständigen Briefwechsel mit Garrick, bei dessen Theater er sich jedoch nie hatte engagiren wollen; vermuthlich weil er glaubte, daß zwei gleich große Künstler sich neben einander nicht wohl befinden würden.

Im Jahre 1763 bekam er einen Ausschlag an der Hand, den die Aerzte für gefährlich hielten und ihn eine bedeutende Menge Sieberinde gebrauchen ließen, die einen fast nicht zu löschenden Durst bewirkte. Sich fühlend, entschloß er sich, die kurze Zeit, die er noch zu leben haben würde, ohne weitere ärztliche Behandlung zu genießen, und so verlebte er noch acht Tage in Ruhe. Er starb den 21. Januar 1766 im 73sten Jahre seines Alters. Sein Charakter war, wie der fast aller Sterblichen, ein Gemisch von guten und schlimmen Eigenschaften, denn er war großmüthig, tapfer und von strengster Ehrlichkeit; aber auch dabel hart, rauh und übermüthig.

Ernst Müller, Redakteur.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Wegen noch fortdauernder Hindernisse fällt die für heute den 25. Juni angezeigte Vorstellung weg, und die Bühne bleibt geschlossen.

Anzeige. Gründlichen Unterricht in der russischen Sprache ertheilt nach einer dieser Sprache ganz eignen leichten Methode J. B. Albert, Sprachlehrer, Neugasse, Nr. 1197, 3 Treppen.

**Bekanntmachung.** Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird Endesunterzeichneter, Montags den 28. Juni, auf dem Zeiche der großen Funkenburg zum ersten Male ein von ihm selbst verfertigtes großes

## L a n d - u n d W a s s e r f e u e r w e r k

abbrennen. Ein hochzuverehrendes hiesiges als auch auswärtiges Publikum lade ich hierdurch ergebenst ein und bitte um einen recht zahlreichen Zuspruch; ich schmeichle mir, gewiß jeden Wunsch des geehrten Publikums auf eine ganz unerwartete Weise zu befriedigen, und den Beifall jedes einzelnen Stücks in einem hohen Grade zu verdienen, indem ich gewiß Vorstellungen zeigen werde, unter denen sich mehrere mit vielem Fleiße und Farben gearbeitete Stücke besonders auszeichnen werden.

Sollte an diesem Tage die Bitterung ungünstig seyn, so bleibt es bis zum nächsten schönen Tag verschoben. Das Nähere besagen die gedruckten Zettel.  
Friedrich Seibemann.

**Verkauf.** Weiße und rothe französische Weine, die Flasche 6 Gr., Würzburger 8 Gr., Tavel 8 Gr., Rheinwein 12 Gr., Jamaica-Rum 12 Gr., Bischoff 10 Gr., im Ganzen verhältnißmäßig billiger, empfehlen  
Christ. Märker & Comp., Petersstraße Nr. 71.

**Verkauf.** Herrnhuter Lichter und Seife haben von bester Güte erhalten und verkaufen zu den billigsten Preisen  
Christ. Märker & Comp., Petersstraße Nr. 71.

### Z h o r z e t t e l v o m 24. J u n i

<b>Grimma'sches Thor.</b>		u.	Vormittag.	
	Gestern Abend.		Die Frankfurter reitende Post	1
Hr. Hofr. Dr. v. Heymann, v. Smolensk, und			Die Casler fahrende Post	6
Hr. Rfm. Heymann, v. Willna, im H. de R.		8	Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Maj. Hayne-	
Die Baugner fahrende Post		9	mann, in l. sächs. Diensten, v. Düsseldorf, Hr.	
Mad. La Duchesse de Dino, v. Dresd., i. H. de S.		10	Lieut. u. Ober-Steuer-Rendant Hayne-	
	Vormittag.		a. Lübben, v. Düsseldorf, imbest. Hr. Partikul.	
Die Dresdner reitende Post		6	Kavara, von Paris, in Stadt Berlin, Herr	
	Nachmittag.		Schlossermstr. Hausmann, v. La Haye, und	
Die Breslauer fahrende Post		2	Gastgeber Kuprecht, v. Eisenach, v. Wenzel	
Auf d. Dresdner Eilpostw.: Hr. Ehrhard und				Nachmittag.
Gesellsch., von hier, v. Dresden zurück		4	Hr. geh. Justizrath Tischart, von Magdeburg,	
	<b>Halle'sches Thor.</b>	u.	im Hot. de Baviere	1
	Gestern Abend.		Hr. geh. Rath Thilo, v. Weimar, im H. de Bab.	1
Hr. Rfm. Gdring, v. Düsseldorf, im Blumenb.		6		
Hr. Rfm. Friedrich, v. hier, v. Berlin zurück		6	<b>P e t e r s t h o r</b>	u.
	Vormittag.			Gestern Abend.
Hrn. Partikul. Sixtow u. Siebert, v. Halle,			Hr. Kreis-Secret. Schneegast, von Münster,	
im Hotel de Baviere		8	bei Köpzig	8
Die Braunschweiger fahrende Post		12	<b>H o s p i t a l t h o r</b>	u.
	Nachmittag.			Vormittag.
Hr. Rfm. Haack, von Berlin, pass. durch		1	Die Chemnitzer reitende Post	6
	<b>Kanstädter Thor.</b>	u.	Die Freiburger fahrende Post	8
	Gestern Abend.			Nachmittag.
Hr. General v. Jago, in l. preuß. Diensten, von			Die Nürnbergre reitende Post	3
Merseburg, im Hot. de Prusse		7		